

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 67

1987

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Dario Franceschini, *Il Partito Popolare a Ferrara. Cattolici, socialisti e fascisti nella terra di Grosoli e don Minzoni*, Bologna (Editrice CLUEB) 1985, 241 S., 15000 Lit. – Eine Studie über den Partito Popolare in der Provinz Ferrara könnte auf den ersten Blick als nicht lohnenswert erscheinen, denn die Partei hat dort numerisch nie eine große Rolle gespielt. Die Arbeit von Franceschini zeigt jedoch, wie deutlich gerade in dieser Provinz die beiden Seelen des italienischen politischen Katholizismus zutreten. Die Konfrontation mit dem übermächtigen sozialistischen „Maximalismus“ zuerst und mit der absoluten Herrschaft der Squadren Balbos später hat hier einen innerparteilichen Differenzierungsprozeß begünstigt, der schon früh in die Alternative, Anpassung an das faschistische Regime oder Antifaschismus, mündete. Die Provinz Ferrara brachte auch zwei politische Figuren hervor, die diese entgegengesetzten Haltungen in reinsten Form verkörperten: Giovanni Grosoli, Großgrundbesitzer, Bankier und Pressezar, einer der Hauptvertreter der katholischen „appeasement“-Politik gegenüber Mussolini, und don Minzoni, Pfarrer in der Kleinstadt Argenta, der seine gegen die Faschisten gerichtete Organisationstätigkeit 1923 mit dem Leben bezahlte und so zum ersten antifaschistischen „Märtyrer“ der katholischen Bewegung wurde. – Die vorliegende solide Monographie gesellt sich zu den ebenfalls gründlichen Provinzgeschichten von A. Roveri und P. Corner, die etwa den gleichen Zeitraum behandeln, so daß der für den Agrarfaschismus „klassische Fall“ von Ferrara als außergewöhnlich gut erforscht gelten kann.

R. F. E.

Breviarium Ecclesiae Ravennatis (Codice Bavaro) secoli VII-X, a cura di Giuseppe Rabotti. Appendici documentarie a cura di Currado Currati, Giuseppe Rabotti, Augusto Vasina, *Fonti per la storia d'Italia* pubblicate dall'Istituto storico ital. per il Medio Evo 110, Roma (Sede dell'Istituto) 1985, 293 S. – Neue Edition des *Breviarium Ecclesiae Ravennatis*, eines Papyrus-Chartulars der ravennatischen Kirche aus dem späten 10. Jahrhundert, in dem 186 Pacht- und Schenkungsurkunden aus der Zeit zwischen dem 7. und 10. Jahrhundert registriert sind, die kirchlichen Grundbesitz in der Pentapolis betreffen. Der Text gilt seit langem als eine der wichtigsten urkundlichen Quellen zur Geschichte des Exarchats sowie der Romagna und der Marche im frühen Mittelalter. Außer der sorgfältigen Edition des Textes selbst (S. 1–100) enthält der Band ein Glossar (S. 101–108), indices der Personen- und Ortsnamen (S. 247–280) und drei Anhänge (S. 111–243), in denen 36 Urkunden des 10. Jahrhunderts aus dem Archivio Arcivesconville von Ravenna ediert werden, die entweder die Originale der im Chartular registrierten Stücke sind oder formal oder inhaltlich eng mit diesen zusam-